



Quartier, Adresse
Vorder Chlausen, Bergstrasse 150, 152

Assek.-Nr. / Kat.-Nr.
1480, 1491 / HN2674, HN9512

Gebäudeart
Wohnhaus

Bauherr bzw. Erstbesitzer
unbekannt

Architekt / Baumeister
unbekannt / unbekannt

Baujahr
18. Jh. (Kanton: 1650)

Umbauten und Renovationen
Assek Nr. 1480
- 1963: Anbau Schopf.
- 1995: Ausbau DG, Lukarneneinbau.

Einstufung
kommunal

bestehender Schutz
- Personaldienstbarkeit privatrechtlich (Kanton)
- Personaldienstbarkeit privatrechtlich (GRB 485 & 486/1995)

Eintrag in weitere Inventare
-

Quellen
- Wyss 1978, Objekt 736.
- GAH, Brandkataster.
- GAH, Bauakte.

Literatur
- Horgner Jahrbuch 1982 (Horgenberg und Sihltal), u. a., S. 18, 20.
- Paul Kläui, Geschichte der Gemeinde Horgen, Horgen 1952, T. 11.
- Zürcher Denkmalpflege, Bericht 8 1975-1976, Zürich 1980, S. 94f.

Bearbeitungs Grundlagen
- Augenschein aussen 2013, 2014 (jf/or)
- Inventare (jf/or)
- Quellen, Literatur, Schutzbestimmungen (jf)

Inventarisiert: WY 1978 Revision: JF 2020
Bearbeitungsdatum: 20/01/2020
Text jf/or, Eckdaten or, 2019

Entstehungsgeschichte/historische Einbettung:

Die Gebäude an der Bergstrasse 150 und 152 bestanden bei Beginn der Brandkatasteraufzeichnungen 1813 grösstenteils bereits. Der südwestliche Hausteil mit der heutigen Assek. Nr. 1480 wurde ab dem Wechsel ins neue Brandkatasterbuch als unterteilt und mit einem Schopf und einer Scheune angebaut aufgeführt. Damals bestanden insgesamt 3 Wohneinheiten im Gebäude. Ebenfalls am südwestlichen Hausteil wurde 1963 wieder ein Schopf und 1990 ein Vordach angebaut. 1995 folgte dann ein Um- und Anbau des Wohnhauses mit einer Sanierung sowie der Ausbau des Daches. Zum östlichen Hausteil sind keine Umbauten bekannt.

Städtebauliche Situation, Umgebung:

Das alte Bauernhaus befindet sich am nördlichen Ende von Vorder-Chlausen auf dem Horgenberg in ländlicher Umgebung. Es bildet den Abschluss des Weilers und befindet sich giebelständig an der Strasse.

Objektbeschreibung, Architektur:

Das zweigeschossige Fachwerkhaus ist zweiteilig und hat nach Norden Schopf- und Scheunenbauten, die heute grösstenteils ausgebaut sind. Unter dem leicht geknickten und im Norden angehobenen Dach befindet sich ein ausgebauter Geschoss mit zwei kleinen Giebellukarnen nach Süden. Die nördliche Dachfläche ist weitgehend geschlossen. Der Eingang befindet sich im Süden mittig im hoch liegenden Erdgeschoss. Links und rechts davon befinden sich zwei vierteilige Fensterwagen mit nachgerüsteten Ausstellmarkisen. Die Giebelfassaden zeigen ein intaktes Fachwerk in Geschossbauweise. Die wenigen Fenster im Erdgeschoss und im nach Südwesten freiliegenden Untergeschoss sind mit grün gestrichenen Ballenläden versehen. Die Schopf- und Scheunenbauten nach Norden sind über dem Erdgeschoss mit einer vertikalen Schalung verkleidet. Die Fenster sind als einfache Lochfenster ausgeführt.

Baugeschichte/Erhaltungszustand:

Das alte Bauernhaus wurde im Inneren mehrfach umgebaut und erneuert. Nach Norden wurden Schopf- und Scheunenbauten erstellt, die heute mit dem Haupthaus unter einem angehobenen Dach verbunden sind.

Würdigung, Schutzbeurteilung:

Das Bauernwohnhaus weist ein gut ausgeführtes und erhaltenes Fachwerk auf und bildet damit einen qualitätsvollen gestalterischen und ortsbaulichen Abschluss des Weilers. Es hat ein grosses und weitgehend geschlossenes Dach.

Empfehlung, Schutzziel:

Erhalt der originalen äusseren Gestaltung in seiner originalen Ausformulierung. Erhalt des ortsbaulichen und gestalterischen Abschlusses des Weilers. Erhalt gemäss Schutzvertrag.

- 1 Ansicht von Osten | 2013
- 2 Ansicht von Süden | Häderli, 1967
- 3 Ansicht von Norden | 2013
- 4 Ansicht von Süden | 2013

